

1.1 Bericht der Präsidentin

Baden ist – Schule!

Schule für über 2000 Kinder und Jugendliche, die die Volksschule Baden besuchen. Unterrichtet werden sie von fast 300 Lehrpersonen.

Von den Lehrpersonen wird heute viel verlangt. Die Komplexität des facettenreichen Berufs hat in den vergangenen Jahren zugenommen. Die Lehrpersonen müssen sich auf heterogene Situationen einstellen und sind gefordert, selbst lernfähig zu bleiben. Einer guten Lehrperson gelingt es, mit Leidenschaft, Geduld und Geschick ihre Schülerinnen und Schüler zum Lernen zu motivieren und die Lernhalte lebendig und erfolgreich zu vermitteln. Eine natürliche Autorität mit Durchsetzungsvermögen ist gefragt. Eine gute Lehrperson hat ein Herz für Kinder und Jugendliche, interessiert sich für sie als Persönlichkeiten. Schon dies allein ist bei weitem nicht so trivial wie es im ersten Moment scheint. Das Ziel, die Schülerinnen und Schüler zu mündigen und starken Persönlichkeiten zu erziehen, darf nicht aus den Augen verloren werden. „Ich und meine Klasse“, diese Vorstellung von Schule hat endgültig ausgedient. Teamarbeit zum Beispiel ist aus dem heutigen Schulalltag nicht mehr wegzudenken. Es braucht Zusammenarbeit, um den hohen und vielfältigen Anforderungen genügen zu können. Es braucht Rahmenbedingungen und Vorgaben, deren Verbindlichkeit im Alltag aber auch entlastend wirken.

Die Schule ist also gefordert, sich stetig weiterzuentwickeln und auf Veränderungen einzugehen. Dazu braucht es eine Schulführung, die diese Entwicklungen plant und zielgerichtet voranbringt. So wurde auch im vergangenen Jahr in unserer Schule an verschiedenen Projekten gearbeitet. Man setzte sich mit altersdurchmischem Lernen (AdL), sozialem Lernen (SOLE), integrativer Schulung (IS) auseinander. Die Partizipation der Schülerinnen und Schüler wurde gefördert, was sich zum Beispiel durch die Institutionalisierung von Schülerräten auf der Stufe Sek I oder der Teilnahme von Schülerinnen und Schülern im Jugendparlament „Megafon 15“ zeigt.

Für eine gute Schule braucht es entsprechende Rahmenbedingungen. Ein wesentlicher Faktor diesbezüglich ist genügend und zeitgemässer Schulraum. Im Herbst durften im Schulhaus Höchi in Dättwil die zusätzlichen Räume bezogen werden. Der Um- und Neubau ist sehr gelungen, doch ist nicht zu unterschätzen, was eine solche Baustelle für den trotzdem stattfindenden Unterricht bedeutet. Da ist von allen Beteiligten viel Flexibilität und gegenseitiges Verständnis gefragt. Weitere Schulraumprojekte, wie der Kindergarten Allmend, Kindergarten Wiesenstrasse 28, Rütihof und das Sekundarstufenzentrum Burghalde befinden sich in

der Planungsphase. Bei der Schulraumplanung handelt es sich um sehr komplexe Projekte, die mehrere Abteilungen betreffen. Eine gute Zusammenarbeit ist hier für das Gelingen unabdingbar.

Auch der Schulverwaltung / -administration stehen Neuerungen bevor. Der Einwohnerrat bewilligte in der Sitzung vom Dezember 15 den Verpflichtungskredit für die Beschaffung einer neuen Fachapplikation Schuladministration. Dies drängt sich auf, weil der bisherige Anbieter die aktuelle Applikation nicht mehr weiterentwickelt und den Support auf Ende Schuljahr 16/17 einstellt. In Zusammenarbeit mit der Abteilung IT wurden die Anforderungen an die neue Applikation eruiert und die Submission für die Neubeschaffung durchgeführt. Entschieden hat man sich für die Software „Scolaris“, die die Bedürfnisse der Schulverwaltung hervorragend abdeckt und bereits in vielen Schulen erfolgreich eingesetzt wird.

Der Spardruck, sowohl auf kommunaler wie kantonomer Ebene, war im vergangenen Jahr auch im Bildungsbereich deutlich zu spüren. Äusserst erfreulich dabei ist, dass sowohl der Badener Einwohnerrat wie auch der Grossrat nicht alle Sparvorschläge guthiess. Im Rahmen von Optima I wurde vorgeschlagen, auf die, durch die Stadt Baden zusätzlich finanzierte, Werkstunde an der Primarschule zu verzichten. Mit einer eindrücklichen Kundgebung machten Eltern, Schülerinnen und Schüler und Lehrpersonen beim Eingang zur Pfaffechappe die Einwohnerräte vor der Sitzung im Oktober darauf aufmerksam, wie wichtig eine ganzheitliche, also auch handwerkliche, Bildung für die Kinder ist. Mit deutlicher Mehrheit wurde diese Massnahme vom Einwohnerrat schliesslich abgelehnt. Dafür wurde das Schulblatt von vier auf zwei Ausgaben pro Jahr reduziert und das Jugendfest findet künftig nur noch alle drei Jahre statt.

Auf kantonomer Ebene lehnte der Grossrat die Reduktion der ungebundenen Lektionen an der Primarschule ab. Dadurch kann weiterhin im gewohnten Ausmass Unterricht in Halbklassen oder Teamteaching stattfinden, was der Förderintensität der einzelnen Kinder zugute kommt. Ebenso sprach er sich gegen die Reduktion Deutsch als Zweitsprache (DaZ) im Kindergarten und den ersten beiden Primarklassen aus. Bereits vor einem Jahr wurden hier die Rahmenbedingungen verschlechtert und es besteht die Gefahr, dass ein weiterer Abbau dieser wertvollen Fördermassnahme zu späteren schulischen und sozialen Problemen der Kinder führen würde.

Dies sind deutliche Zeichen, dass der Bildung unserer Kinder eine wichtige Bedeutung beigemessen wird und ein Qualitätsabbau in diesem Bereich nicht akzeptiert wird.

Personell kam es auf der Schulführungsebene im vergangenen Jahr einzig in der Schulpflege zu einem Wechsel. Im März trat Andrea Libardi nach neun Jahren aus der Schulpflege zurück und übergab ihr Ressort, Planung und Vernetzung, an ihre Nachfolgerin, Esther Frischknecht. Mit ihrer Erfahrung im Bauwesen bringt sie wertvolles Know how ins Gremium.

Wir sind motiviert, uns auch im neuen Jahr für die Qualität unserer Schule und somit für die Bildung der Kinder

einzusetzen. Bei allen, die uns dabei im vergangenen Jahr unterstützt haben, möchte ich mich herzlich bedanken und freue mich auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit.

Brigitte Caviezel
Präsidentin Schulpflege

1.2 Geschäftsstatistik

Schulpflege		
5 Mitglieder, 10 Sitzungen (Vorjahr: 9 Sitzungen)		
	Ordentliche Ressortaufgaben	Schwerpunkte/Ausserordentliches
Ressort Präsidium	<ul style="list-style-type: none"> - Organisationsstruktur und -grundsätze - Führungsstruktur und -grundsätze - Legislatur- und Jahresziele - Strategische Schulentwicklung - Qualitätsmanagement 	
Ressort Finanzen und Recht	<ul style="list-style-type: none"> - Budget - Rechnung - Kostengutsprachen für Sonderschulung und Therapien - Disziplinarwesen 	
Ressort Laufbahn	<ul style="list-style-type: none"> - Antragstellung nach rechtlichem Gehör - Sondermassnahmen Laufbahn 	
Ressort Personal	<ul style="list-style-type: none"> - Personalpolitik - Anstellung Lehrpersonen 	
Ressort Planung und Vernetzung	<ul style="list-style-type: none"> - Schulorganisation - Schul(raum)planung - Schul- und Familienergänzende Angebote - Elternarbeit - Schulärztlicher Dienst - Kommunikation - Krisenintervention 	